

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gespaltenen Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 n. 36 fr.
Durch die Post be-
zogen in den Oberämtern
Gmünd und Welzheim
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 94.

18. August 1860.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Die unterzeichnete Stelle ist im Besitze eines Catalogs der Bibliothek der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel 1857 und eines Nachtrags zu demselben 1860, wovon die Handels- und Gewerbetreibenden des Bezirkes behufs Benützung desselben in Kenntniß gesetzt werden.
Den 16. August 1860.

K. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d.
Aufforderung.
Gegen den verhafteten Tagelöhner Bernhard Braun von Leinzell ist angezeigt, daß er am 24. Juni 1860 hier eine braune und weiße Tragkassette und einen schwarzen Tuchrock mit Hornknöpfen und rothem Futter an den Armelausschlägen, eine Scheere, ein braun und weißes Taschentuch und das Wanderbuch und den Lehrbrief des Schneiders Bernhard Spahn von Gmünd entwendet, und bis zum 27. Juni wieder veräußert hat. Wer über den gegenwärtigen Besitz dieser Gegenstände Auskunft geben kann, wird aufgefordert, unverweilt hieher Anzeige zu machen.
Den 14. August 1860.

K. Oberamtsgericht.
Wanser, Aff.

G m ü n d.
Steckbrief-Zurücknahme.
Der am 24. April d. J. gegen den aus der Beschäftigungs-Anstalt in Waiblingen entwichenen Ludwig Ferdinand Kopp von Lautern erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen.
Den 15. August 1860

K. Oberamt.
Schemmel.

Garnison Ludwigsburg und Gmünd.
Aufforderung.

Kanonier Jakob Friedrich Waldenmaier, seither Diener des Herrn Hauptmanns Kurz, hat in letzter Zeit in einer Reihe von Fällen, wann er für Hauptmann Kurz bei Gewerbetreibenden Waaren holen mußte und zu sofortiger Bezahlung das Geld mit erhielt, letzteres für sich behalten und die Waaren auf Rechnung schreiben lassen.

Da nun, wie es scheint, noch nicht alle derartige Fälle bekannt und solche vielleicht auch während des Aufenthalts des Hauptmanns Kurz in Gmünd vorgekommen sind, so ergeht die Aufforderung zu unverweilter Anzeige derselben.
Den 14. August 1860.

Commando
des K. Artillerie-Regiments.

Welzheim.
Pflasterer-Gesuch.

Zwei tüchtige Pflasterer finden bei der hiesigen Stadtpflege für längere Zeit gegen gute Belohnung Arbeit.

Lusttragende wollen sich wenden an das
Stadtschultheißenamt.

Stuttgart.
Lieferung von Schwellen größerer Dimensionen für die Bahnhöfe und Haltplätze der im Bau begriffenen Remsthalbahn.



Zu den Weichen und Kreuzungen auf den Bahnhöfen der gedachten Bahn sind folgende eiserne Schwellen nöthig und zwar:
auf die Stationen

Baubezirk	Gannstatt	264 Stück
Waiblingen	Fellbach	288 "
	Waiblingen	301 "
	Endersbach	220 "
	Grünbach	220 "
Schorndorf	Winterbach	144 "
	Schorndorf	424 "
	Blüderhausen	220 "

Gmünd	Walldhausen	76 Stück
	Lorch	362 "
	Gmünd	386 "
	Unterböbingen	218 "
Aalen	Mögglingen	220 "
	Eßlingen	220 "
	Aalen	619 "
	Wasseraaltingen	348 "

4530 Stück
Die Dimensionen dieser Schwellen sind verschieden, sie bewegen sich in einer

Länge von 3,5 bis 23,5 Fuß
Breite " 0,8 " 2,3
Stärke " 5,5 " 7,5 Zoll

es kann übrigens bei den betreffenden Eisenbahnbauämtern über die Stückzahl und Größe der einzelnen Gattungen genaue Erkundigung eingezogen werden.

Das sämtliche Holz muß gesund, gerade kantig beschlagen und splintfrei, auch möglichst astlos sein. Mangelhafte Stücke werden nicht angenommen, auch nicht zu ermäßigtem Preis.

Die Lieferung der Schwellen, welche alsbald begonnen werden kann, muß bis

31. März 1861

vollendet sein.

Wer unter den vorstehenden Bedingungen sich an dieser Schwellenlieferung betheiligen will, hat sein Angebot unter genauer Angabe der Zahl der von jeder Sorte zu liefernden Stücke, sowie des Preises hiefür pro Cubikfuß und der Ablieferungsstation spätestens bis

Freitag den 31. August d. J.

Mittags 12 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle versiegelt mit der Aufschrift

"Angebot zur Lieferung von eisernen Schwellen für die neuen Bahnlilien"

einzureichen. Jeder Offerent ist an sein Offer gebunden, im Falle ihm die Lieferung binnen 3 Wochen vom Schlusse des Submissions-Termins an gerechnet übertragen wird.

Den 14. August 1860.

K. Eisenbahnbau-Commission.
Schwarz.

G m ü n d.
Aufforderung.

Der Reinertrag des Steinhäuser'schen Stiftungs-Vermögens an Studierende und arme Verwandte kommt demnächst zur Vertheilung. Diejenigen Personen, welche in den Genuss dieser Stiftung eingewiesen werden wollen, werden aufgefordert, sich innerhalb 8 Tagen beim Unterzeichneten zu melden.
Den 17. August 1860.
Kirchen- und Schulpfleger
Kraus.

Vermischte Anzeigen.

Einladung

zum Besuche des Bernhardsberges am 20. August Nachmittags:

Mit Schüchternheit nur kann ich's wagen,
Nur leise reden nach den Tagen,
Vorunter Donner, Blitz und Regen
Fast aller Menschenwitz erlegen.

Nirgends Schutz, ach nirgends Schirm
Vor dem heftigen Gestürm!
Unter Busch, und Baum und Wagen
Allenthalb umher sie lagen.

Da beim Himmel keine Gnade,
Kambs zuletzt zur Retirade
Den Berg hinab zum Mondekschein
Wo sich Durchnäste fanden ein.

Der Himmel wird nicht immer grossen,
Nicht immer Donner lassen rollen;
Heitere Tage wird er senden,
Sein Antlitz freundlich zu uns wenden.

Drum wohlgemuth zum Bernhardsberg
Nur frisch und fröhlich an das Werk!
Der Schenkwrith N. von Weissenstein
Wird diesmal auch nicht ferne sein.

A-Z.

G m ü n d.

Anzeige und Empfehlung.

Ich zeige hiemit an, daß ich die hiesige Hospitalmühle gepachtet habe und das Geschäft bereits betreibe; deswegen empfehle ich mich den Herren Bäckern sowie andern Mahlkunden angelegentlichst, indem ich mich bestreben werde, meine verehrlichen Kunden zur größten Zufriedenheit zu bedienen. Auch habe ich eine geräumige Scheuer und Stallung zu verpachten.

Den 17. August 1860.

Ziegler,
Spitalmüller u. Mehlhändler.

G m ü n d.

Die Wirthschaft auf der Wilhelmshöhe ist von heute an geschlossen.

Burr,
Schwarzochsenwirth.

Unterbettringen.



Nächsten Sonntag den 19. August halte ich gut besetzte Tanzmusik, womit auch ein Huttanz verbunden ist. Für gutes Bier und Speisen wird gesorgt und laßt hiezu höflichst ein Ochsenwirth Maier.

Nach diesem werden von einem zwölfjährigen Krebs die Ueberreste betrachtet.

G m ü n d.

Offene Stelle.

Eine gewandte Poliseuse findet sogleich dauernde Beschäftigung. Bei wem? sagt die

Redaktion.

c¹

G m ü n d.
Lehrstelle.

Ein gut geschulter junger Mensch, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, findet unter billigen Bedingungen eine gute Lehrstelle durch

Commis. Rudolph.

c¹

G m ü n d.
Gesuch.

Ein gutes Clavier sucht zu miethen

Commis. Rudolph.

c¹

G m ü n d.
Neues Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei Jakob Kraus, Metzger bei der Pfarrkirche.

c²

G m ü n d.
Neues Sauerkraut

ist stets zu haben bei Bäcker Bieser.

c¹

G m ü n d.
Pflegelhutleder

für Sauter, ist zu haben bei

G. Wecker.

c¹

Sohenrechberg.

Im Pfarrhause dahier werden am

Mittwoch den 22. August

Mittags 1 Uhr verschiedene Fahrnis-Gegenstände: Schreinwerk, Porzellan, Gläser, Bestecke, Bierkrüge u. s. w. gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden.

c²

G m ü n d.

Regenschafts-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am nächsten

Montag den 20. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf der Rathschreiberei-Canlei dahier aus freier Hand ihr in der Ledergasse neben Stadtrath Beiswinger gelegenes 2stöck. Wohnhaus mit Hofraum und Gärten im öffentlichen Aufstreich, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 14 August 1860.

Joh. Albrechts Wittwe.

c²

G m ü n d.

Zu verkaufen:

Mein unterhalb der Kunstmühle liegendes Gras- und Baumgut von 5 Morg. 16,4 Ruth. mit 1 einstockigen Wohnhaus verkaufe ich sammt dem Obst- und Dehnd-Ertrag.

Dr. Bodenmüller, Witwe

c²

G m ü n d.

Den Obst-Ertrag in ihrem Baumgut verkauft und steht gefälligen Anträgen entgegen

Wittwe Leber.

c¹

L o r d.

Am Freitag den 24. August Nachmittags 1 Uhr werden im öffentlichen Aufstreich verkauft:

eine Mosspresse in ganz gutem Zustand mit 2 Kästen und 2 Spindeln nebst Mählrog und Stein, sowie 2 gute weingrüne Faß, von 6 bis 8 Eimer haltend, gut in Eisen gebunden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wittwe Seib.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

Den Haber-Ertrag von einem halben Morgen auf dem Hardt und von 2 Gemeindetheil im Klarenberg verkauft auf dem Halm

Karl Hinderberger.

c¹

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Ein geräumiges zweistöckiges Wohnhaus mit Gärten und Hofraum ist dem Verkauf ausgesetzt. Das Nähere bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Verlorenes.

Verlorenen Donnerstag ist von der Rothrinne-Brücke bis an den Rehenhof einem Knaben ein schwarzgestreiftes Sommerklein verloren gegangen. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen Belohnung abgeben bei der

Redaktion.

c²

Böbbeleshof

Oberamts Gmünd.

Pferde-Verkauf.



Ich habe 3 Pferde, Braunen, im Alter von 9, 10 und 14 Jahren, von welchen das jüngste Wallache, die andere 2 aber Stuten sind und eines davon trächtig ist, schöne starke Thiere, zum Großfuhrwerk tauglich zu verkaufen und kann das nöthige Pferdegeschirr dazu gegeben werden.

Weiter habe ich noch zu verkaufen: ein Bernerwägele mit 2 eisernen Achsen, Sitz- und Spritzleder, sowie auch einen Schlitten mit Geländer und 2 Rossriemen. Liebhaber können diese Verkaufsgegenstände täglich in Augenschein nehmen.

Egidius Leins.

G m ü n d.

Ein junger Mensch oder ein solides Mädchen findet eine Schlafstelle, auch Kost. Bei wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.)

Zu verkaufen.

Ein neues Kinderwägele mit eisernen Achsen und Korb ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die

Redaktion.

c¹

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen sind: mehrere Zwetschgen auf dem Baum, ferner 10-12 Wagen Garten-Erde und einen halben Morgen Haber. Zu erfragen bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Zwei freundliche Logis sind bis Martini zu vermieten bei

Joh. Melber, Silberarbeiter.

G m ü n d.

Am 4. August wurde irgendwo ein Regenschirm stehen gelassen. Der

jetzige Besitzer desselben wird gebeten, Anzeige zu machen an die

Redaktion.

G m ü n d.

Zugelassener Hund.

Donnerstag Abend ist Jemand ein Schäferhund mit zwei weißen Vorderfüßen zugelaufen. Der Eigenthümer kann den jetzigen Besitzer gegen Ersatz der Fütterungskosten und Zurückgabegebühr erfragen bei der

Redaktion.

Colonia,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln.

Garantie-Mittel circa 8 Millionen Gulden.

Diese Gesellschaft versichert Mobilien aller Art, unter Andern auch Erndt-Erzeugnisse und Vieh gegen feste und billige Prämienätze.

Zur Aufnahme von Versicherungs Anträge, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erklärt der Unterzeichnete sich bereit.

Die Agentur zu Cöln:
Comissionär J. Rudolph.

Conditor F. W. Zieher.

Seubach: G. Burkhardt.

Telegraphischer Bericht.

Neapel, 14. August. Der Graf Aquila hat seine Wäffe erhalten und ist abgereist. — Der Veloce wurde von den neapolitanischen und dem Fort Castellamare beschossen. Der Belagerungszustand ist verkündigt.

Paris, 16. August Aus Genua. Die Nachricht von Garibaldi's Landung ist unrichtig. — Turin. Die Opinions selbst wiederlegt die Gerüchte von einer drohenden Note Oesterreichs. — Aus Konstantinopel den 8. In Busukdere (bei Konstantinopel) wurde ein Komplott, abzielend auf Blünderung der Gesandtschaften, entdeckt. Viele Verhaftungen. Waffenniederlagen weggenommen. Die Mutualis haben Balbel geplündert und Christen getödtet.

London, 15. August. Eine Pariser Depesche dementirt die Existenz des österreichischen Manifestes an die Großmächte.

Bern, 15. August. Heute starb hier auf ihrem Landstige Ellenau die russische Großfürstin Anna, die Schwester des Königs der Belgier.

Siesiges.

Stiftungsraths-Sitzung vom 12. Juli 1860.

In derselben kam der Etat der Hospital- oder Armen-Kranken- und Waisen-Pflege pro 1. Juli 1860/61 zur Berathung.

Nach diesem würden in gedachtem Etatsjahre betragen:

Die Einnahmen: Pachtzins aus Gebäuden, Materien, Gütern und der Spitalmühle 7223 fl. 18 kr., Erlös aus Bäumen von der K. Eisenbahnverwaltung 700 fl., Wald-Ertrag 8882 fl. 21 kr., Antheil am Ertrag der Jagd auf dem Albusch 40 fl., Pachtzins aus Steinbrüchen 200 fl., Erbschaften und Einlagen von Fründnern und Almosenersag 250 fl., gesammeltes Almosen 670 fl., Hochzeitgulden 20 fl., Opfer 10 fl., Hundeabgabe-Antheil 440 fl., Forst- und andere Strafen 45 fl., Zins aus Kapitalien und Ablösungsgeldern 8874 fl. 6 kr., Erlös aus Abgängen 20 fl., aus verkauftem Faselvieh 130 fl., Krankenverpflegungskosten-Ersätze 1585 fl., Außerordentliches 50 fl. Zusammen 29,139 fl. 45 kr.

Die Ausgaben: Allgemeine Amtsausgaben an Besoldungen, Taggeldern, Reisekosten, Kanzlei-, Revisions-, u. Abhör- und Proceßkosten 1802 fl. Auf Gebäude und Güter 4321 fl. 3 kr. Auf Waldungen 2562 fl. 26 kr., Kapitalsteuer 465 fl., jährliche Stiftungen 1080 fl., Cultusaufwand 20 fl., Abgänge und Nachlässe 100 fl., Faselvieh-Haltung 708 fl., Ersapostn 50 fl., Aufwand auf auswärtige im Spital verpflegt Personen 150 fl., Außerordentliches 500 fl. Zusammen 11,758 fl. 29 kr. Es bleiben somit zur Armenfürsorge noch übrig 17,381 fl. 16 kr.

Dieselbe verursacht voraussichtlich folgende Kosten:

Verpflegung der Armen im Spital mit Einschluß der Besoldungen der Aerzte (160 fl.), der 8 baumherzigen Schwestern (400 fl.) — 11,098 fl. 41 kr., für Arme außer dem Spital mit Einschluß der Besoldungen der Armenärzte (162 fl. 30 kr.) und der 4 Hebammen (240 fl.) — 4538 fl. 30 kr., Waisenerziehungskosten (665 fl.) Zusammen 16,293 fl. 11 kr.

Es ergibt sich somit das erfreuliche Resultat eines Einnahmes-Uberschusses von 1088 fl. 5 kr., welcher zur Ergänzung des angegriffenen Grundstocks verwendet werden sollte.

Württemberg.

Stuttgart, 15. August. Se. Maj. der König ist soeben im erwünschten Wohlsein hierher zurückgekehrt. Für jeden Württemberger ist es ein erfreulich erhebender Anblick den geliebten hohen Herrn so wohl und rüstig wieder zu sehen, zumal in einer Zeit wo die erprobte Erfahrung eines so ausgezeichneten Regenten von unschätzbarem Werth ist. Sicherem Vernehmen nach ist auch von dem, in einigen der Gotha'schen Partei befreundeten Blättern dem König unterstellten Reiseplan nach Meran und Nizza durchaus keine Rede, da eine solche Reise weder durch die Gesundheit des Königs bedingt, noch unter den gegebenen Umständen gerathen wäre. Während einige Freunde Kleindeutschlands diese Abwesenheit nicht ungern sehen würden, gereicht es uns zur besondern Freude und Beruhigung in so ernter Zeit den verehrten Monarchen zum Wohl unseres engern, wie des größern, Vaterlandes in unserer Mitte zu wissen.

Stuttgart, 16. August. Die direkte Verbindung zwischen Wien und Paris, in der Stuttgart nahezu den Mittelpunkt bildet, ist nun zur vollenden Thatsache geworden. Heute Nacht wenige Minuten nach 12 Uhr, traf der erste Pariser Zug, aus 2 bairischen Personen- und 2 württembergischen Güterwagen bestehend hier ein; um 4 Uhr kam der Wiener Zug, der schon in Ulm um eine halbe Stunde verspätet eingetroffen war, hier an; er führte 3 bayerische Personen- und gleichfalls 2 württembergische Güterwagen mit sich. Beide Züge wurden trotz der späten Stunde von Sr. Excellenz dem Hrn. Finanzminister v. Knapp in Person empfangen; den ersteren hatte außerdem ein ziemlich zahlreiches Publikum erwartet. Da jedoch gestern in Wien die großen Festlichkeiten stattfanden, welche in Folge der Eröffnung der Bahnlinie daselbst veranstaltet wurden, in München das Augartenfest, in Paris der Napoleonstag gefeiert worden sind, so war die Personenzugfrequenz bei diesen ersten Zügen begreiflicherweise weniger zahlreich, als sie sich später herausstellen wird.

Deutschland.

Constanz, 13. August. Diesen Morgen um 10 Uhr fand' begünstigt vom schönsten Wetter, die feierliche Beisetzung Wessenberg's im Dome statt. Die ganze Bevölkerung ohne Unterschied der Stände und Concessionen bewies dem großen Todten die letzte Ehre, auch die schweizerischen Grenzgemeinden Rickendach, Kreuzlingen, Egelschhofen, Emishofen, Tanagerweiler und Gottlieben waren in großer Anzahl bei diesem Zuge vertreten. Die Schweizer schlossen sich von Kreuzlingen aus dem Leichenkondukte an, an ihrer Spitze war Hr. Rath Sulzberger, der von der Thurgauer Regierung eigens zu diesem Leichenbegängnisse abgeordnet war.

China.

Aus Hongkong schreibt man vom 2. Juni: Sämmtliche Kanonenboote sind zur Stelle. Sie hatten zur Herfahrt von England im Durchschnitt 6 Monate gebraucht. Die Flotte ist auf dem Punkte nach dem Peiho abzufahren. 4 Kanonenboote mit

einem größerem Kriegsschiffe bleiben zum Schutze von Canton zurück, und es wird überhaupt eine größere Truppenmacht als man Anfangs glaubte im Süden zurückgehalten werden, da die Loyalität Cantons neuerer Zeit wieder Verdacht einflößt. Wenn die Franzosen, wie es heißt, noch 6 Wochen fordern, um mit ihren Vorbereitungen fertig zu werden, wird dieß den englischen Admiral schwerlich abhalten, die Arbeit allein zu beginnen. Vor Ende Juni dürfte der Kampf begonnen sein. Die englische Landmacht besteht aus 25,000 Mann, Artillerie mit eingerechnet, und 900 Mann Kavallerie; die französische aus 9000 Bajonetten. Die englische Flotte führt 3000 Geschütze, aber da die großen Schiffe nicht ins Spiel gezogen werden können, wird sich ein Drittel der Geschütze nicht anwenden lassen. Bis jetzt ist auch nicht einem einzigen der Kriegs- und Transportschiffe der geringste Unfall zugefallen. — Die Baumwollhändlerkunst in Canton erbot sich, 50,000, nach Anderen 30,000 Pfd. St. zu wetten, daß die Allirten abermals am Peiho eine Niederlage erleiden werden. Die Wette ist bisher nicht angenommen worden.

Die Prämie.

Erzählung von Ferdinand Schrader.

Der unheilvolle dreißigjährige Krieg war zu Ende und hatte Deutschland eine böse Erbschaft hinterlassen; die entlassenen Kriegshorden, an Nichtsthun und gutes Leben gewöhnt, hatten sich aus Mangel an einem ehelichen Erwerb in waldreichen Gegenden niedergelassen und machten als Räuberbanden das Land unsicher. So war es in Böhmen, in Oberfranken und Westphalen und auch das Thüringer Waldgebirge sollte von dieser neuen Landplage nicht verschont bleiben. Ein gewisser Hörselmeier hatte sich an die Spitze einer solchen Bande gestellt und beunruhigte durch seine Verwegenheit die umliegenden Ortschaften, deren Bewohner ohnehin von dem Kriegsdrangalen viel zu leiden gehabt hatten. Dieser war nur der westliche Theil des Thüringer Waldes der Schauplatz kühner Räuberthaten gewesen, der östliche Theil, die Gegend von Schwarzburg, Blankenburg u. s. w., war glücklicherweise von den Besuchen dieser Nachtwölge verschont geblieben.

Eines Abends jedoch, als Hans Weniger in seine Wohnung nach Schwarzburg zurückkehrte, trat sein Nachbar Grauwacker zu ihm, machte ein geheimnißvolles Zeichen mit der Hand und sprach halbleise: „Nachbar, Ihr werdet wohlthun, sorgsam Euer Gehöfte zu schließen, den der Hörselmeier soll angefangen haben sein Wesen auch in hiesiger Gegend zu treiben.“

„Das wollte Gott verhüten,“ entgegnete der Heimkehrende, „haben wir doch noch lange zu schaffen, um die durch den Krieg uns verursachten Schäden wieder auszugleichen.“

Drauf schieden die Beiden von einander.

Hans Weniger, ein langer, hagerer Mann in den mittleren Lebensjahren, war einer der thätigsten und bravsten Arbeiter. Sein Beruf war das Brunnengraben und Röhreneinsetzen; in diesem Fache besaß er eine besondere Geschicklichkeit, und er war als ein vorzüglicher Brunnenmeister in der Gegend weit und breit bekannt. Er grub nicht nur die Brunnen, sondern bohrt und fertigte auch selber die Röhren aus schlank gewachsenen Tannen, die er zu diesem Behufe draußen im Walde schlug. Als Gehilfen bediente er sich eines Burschen ans Pächte, welcher bisher im Schacht gearbeitet und sich mancherlei Kenntnisse angeeignet hatte. Beide handhierten stets zusammen und Meister Weniger schätzte den Burschen um so höher, weil er ein fleißiger und gewandter Arbeiter war, auf den er sich in jeder Beziehung verlassen konnte. Die Art der Beschäftigung brachte es mit sich, daß Weniger seine Zeit meist außer dem Hause verbrachte; er war entweder mit dem Brunnenbau in einer der umliegenden Ortschaften beschäftigt, oder er fällte Bäume und bohrte Röhren draußen im Walde. Dabei freute er sich aber allemal, wenn es auf den Feierabend losging und er in sein trautes Dörfchen heimkehren konnte, wo ihn sein liebes Weib und sein einziges Töchterchen freudig empfingen.

Wie sehr aber Weniger seine Kräfte immer anstrengen mochte, es wollte ihm nicht recht vorwärts gehen; denn es traten Perioden ein, wo er längere Zeit feurig lag, was namentlich im Winter

der Fall war. Der sauer erworbene Verdienst ward dann gewöhnlich wieder zusezt und so kam es immer nicht an die Tilgung eines auf seinem Hause lastenden Kapitals, das er in Folge der Kriegswirren von seinem Nachbar Grauwacker, einem reichen Bauern, hatte aufnehmen müssen, was ihm zuweilen nicht geringe Sorge machte. War es doch sein einziger Wunsch, sein Eigenthum seinem Kinde einst als schuldenfreies Erbe hinterlassen zu können. Weiter konnte es ja ohnehin nichts bekommen.

Bärbchen, erst siebenzehn Jahre alt, war ein schlankes, rothwangiges Mädchen, mit veilchenblauen Augen und lieblichen Gesichtszügen, auf das die jungen Burschen wie verfallen waren. Auch Traugott, des Vaters fleißiger Gehilfe, ließ keine Gelegenheit vorübergehen, um sich der Jungfrau gefällig zu zeigen und ihre Neigung zu erwerben; zu welchen Beginnen ihn der Vater verblümmter Weise schon öfters ermuthigt hatte. Weniger hätte es gern gewünscht, daß die jungen Leuten sich einander genähert hätten und zuletzt ein Pärchen geworden wären, denn er hatte die Ueberzeugung, daß Traugott einst ein Mann werden würde, der um seinen Broderwerb nicht verlegen zu sein brauchte, indem er mit Fleiß und Sparsamkeit eine ungewöhnliche Geschicklichkeit verband. Aber Bärbchen sah mit Geringschätzung auf den schlichten Arbeiter herab, und seine Aufmerksamkeiten waren ihr höchst gleichgiltig; ihr Sinn stand viel höher, sie dachte nicht daran, sich von einem armen Arbeiter zur Schau herumführen zu lassen. Der junge, biedere Mann fühlte sich durch eine solche Zurücksetzung schwer gekränkt und er benahm sich von nun an dem schönen Bärbchen gegenüber ebenfalls gleichgiltig und zurückhaltend, bis er eines Tages von Weniger zu neuem Liebesdienste ermuthigt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Schorndorfer Brod-Preise

vom 15. August 1860.

8 Pfd. weißes Brod kosten	34 fr.
8 " schwarzes " "	32 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	5 1/2 Loth
Gewöhnliche Verkaufspreise des Fleisches.	
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	14 fr.
1 Pfund abgezogenes ditto	13 fr.
1 Pfund Schensfleisch	13 fr.
1 Pfund Rindfleisch	12 fr.
1 Pfund Kalbfleisch	12 fr.
1 Pfund Hammelfleisch	— fr.
1 Pfund Kuhfleisch	— fr.

Frankfurter Course vom 15. August.

Bayern:

5% 4. Emission	102 3/4 P.
4 1/2% 1jähr.	102 3/4 G.
4 1/2% 1/2jähr.	102 3/4 G.

Württemberg:

4 1/2% Obl.	105 G.
3 1/2%	— P.

Baden:

4 1/2% Obl.	102 1/4 P.
3 1/2% ditto	93 1/2 P.

Badische fl. 50	90 1/4 G.
fl. 35	54 1/2 P.
Kurbess. Thl. 40	44 G.
Rassau fl. 25	34 1/4 G.
Ans. = Gungenh. fl. 7	10 1/8 G.

Bistolen	9 fl. 32 — 33 fr.
Preussische Friedrichs'or	9 fl. 57 — 58 fr.
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 39 1/2 — 40 1/2 fl.
Rand-Dulaten	5 fl. 29 — 30 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 18 — 19 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 36 — 40 fr.
Preuss. Kassenscheine	1 fl. 45 1/4 — 1/2 fr.